

OBERHÜTTEN WERKSE

ZITUNG



1. November 1941

15. Jahrgang Nr. 20/21

VEREINIGTE OBERSCHLESIISCHE HÜTTENWERKE AG GLEIWITZ

Herausgegeben in Zusammenarbeit mit dem Reichsarbeitsministerium für Arbeitspädagogik und im Einvernehmen mit der Arbeitsfront



Achtung, 2 Preisausschreiben!
Siehe Seite 5 und Seite 12



Brennende
Pylonen in der
Feldherrnhalle
zu München

Aufnahme: Scherl

Aus dem Leben unserer toten Kameraden

Unteroffizier Alfred Swonke, geboren am 30. April 1917, wohnhaft in Gleiwitz, trat am 15. September 1931 zur kaufmännischen Ausbildung bei unserer Hauptverwaltung ein. Nach Beendigung seiner Lehrzeit wurde Swonke bis zur Einberufung zum Reichsarbeitsdienst am 1. Oktober 1936 als Handlungsgehilfe in der Verwaltungsabteilung 1 b beschäftigt, wo er auch nach seiner Entlassung wieder seinen Dienst aufnahm. Vom 1. September 1937 bis zu seiner Einberufung zum Heeresdienst am 8. November 1938 war er in der Buchhaltung tätig. Während seines Einsatzes im Polenfeldzug wurde Swonke verwundet und nahm nach seiner Genesung am Westfeldzug teil, aus dem er unversehrt zurückkehrte. Im Kampf gegen den Bolschewismus fand Swonke bei Durchbruch der Stalinslinie den Helden Tod. Swonke war ein lebensfroher und allseitig geschätzter Mitarbeiter und hilfsbereiter Kamerad.

Gefreiter Viktor Schneider, geboren am 7. Juli 1919, wurde am 1. Juni 1939 als Tischler in der Bauabteilung unserer Andreashütte eingestellt. Seine Einberufung zur Wehrmacht erfolgte am 20. Februar 1940. Bei seinem Einsatz im Osten fand er am 5. August 1941 bei den Kämpfen um den Bahnhof Balta in der Ukraine den Helden Tod. Wir verlieren in diesem Gefolgschaftsmitglied einen zuverlässigen Arbeiter, der unter seinen Arbeitskameraden geschätzt war.

Soldat Helmut Paschek, geboren am 1. Dezember 1920, trat am 13. Mai 1935 in unserer Andreashütte, Abteilung Wagenbau, ein. Am 26. Februar 1940 erfolgte seine Einberufung zur Wehrmacht. Paschek wurde am 5. November 1940 zur Arbeitsleistung von der Wehrmacht entlassen und hatte von dieser Zeit wieder seine Arbeit als Mieter im Wagenbau aufgenommen. Am 18. Mai 1941 wurde er wiederum zur Wehrmacht einberufen und im Kampf gegen den Bolschewismus eingesezt. Bei den Kämpfen bei Wytschelobok fiel er am 28. August 1941. Paschek war ein fleißiger Arbeiter und seinen Arbeitskameraden ein guter Kamerad.

Gefreiter Heinz Sossade, geboren am 14. Juni 1920, trat am 5. April 1935 als Laufbursche in unser Werk Andreashütte ein und wurde am 1. August 1936 ins Lehrverhältnis übernommen. Nach Beendigung seiner Lehrzeit war er in unserer Andreashütte als Büroangestellter tätig. Am 29. Februar 1940 wurde er zur Wehrmacht einberufen. In einem Gefecht bei Luga fand er am 20. August 1941 den Helden Tod. Wir verlieren in Sossade eine tüchtige Arbeitskraft, seine Arbeitskameraden einen guten und treuen Kameraden.

Gefreiter Josef Spallek, geboren am 18. November 1914, ist am 8. April 1935 im Walzwerk unserer Andreashütte eingetreten. Am 15. Oktober 1936 wurde er zur Wehrmacht einberufen, wobei er auch nach Ablauf seiner pflichtmäßigen Dienstzeit verblieb. Bei einem Walzgefecht bei Rubiecze fiel er am 10. August 1941. Spallek war in der Zeit seiner Tätigkeit in der Andreashütte ein guter Arbeiter und lieber Kamerad.

Soldat Alfons Meinert, geb. am 2. August 1920, trat am 1. Mai 1939 in unserer Andreashütte, Abteilung Hammerwerk, ein. In dieser Abteilung war er bis zu seiner Einberufung zur Wehrmacht, die am 2. Oktober 1940 erfolgte, tätig. An einer schweren Verwundung starb er in einem Feldlazarett in Russland am 16. August 1941. Wir verlieren in Meinert einen guten und braven Arbeitskameraden.

Schütze Philipp Swoboda, geboren am 23. Mai 1920, trat am 1. August 1938 als Schlosser in unserer Andreashütte, Abteilung Fahrzeugbau, ein. Seine Einberufung zur Wehrmacht erfolgte am 1. Oktober 1940. Bei seinem Einsatz im Osten fiel er bei einem Gefecht bei Dewotschi in Russland am 25. August 1941. Swoboda gehörte zu den fleißigen Mitarbeitern und war unter seinen Kameraden geschätzt.

Soldat Ernst Riedel, geboren am 20. Oktober 1911, war vom 20. Juli 1933 bis 9. Juli 1940 als Kernmacher in der Röhrengießerei unserer Donnersmarchhütte beschäftigt. Am 10. Juli 1940 wurde er der Montage-Abteilung zugewiesen. Bei einem Feuerüberfall östlich von Smolensk fand er am 2. September 1941 den Helden Tod. Riedel war ein fleißiger, pflichtbewusster Arbeiter und guter Kamerad. Er war verheiratet und hinterlässt zwei Kinder.

Gefreiter Alois Bugajski, geboren am 15. Mai 1910, war vom 27. Juni 1926 bis 8. März 1931 als Ausstoßer in der Formstüd-

Das deutsche Volk ist sich bewußt, daß es dazu berufen ist, die gesamte Kulturwelt von den tödlichen Gefahren des Bolschewismus zu retten und den Weg für einen wahren sozialen Aufstieg in Europa frei zu machen.

Aus der Note an die Sowjetregierung

gießerei unserer Donnersmarchhütte tätig. Nachdem er im März 1931 bis zum Jahre 1934 wegen Betriebseinschränkung ausgesetzt hatte, erfolgte am 23. Juni 1934 seine Wiedereinstellung. Am 18. Dezember 1939 wurde er zur Wehrmacht einberufen. Nachdem er an den Feldzügen in Polen, Frankreich und Griechenland teilgenommen hatte, fand er am 14. August 1941 in Russland den Helden Tod. Wir verlieren in Bugajski einen streb samen und hilfsbereiten Arbeitskameraden. Er war verheiratet und hinterlässt zwei Kinder.

Obergesreiter Julius Hampel, geboren am 1. Juli 1914, trat am 9. Januar 1939 in unser Werk Herminenhütte als Walzer im Ostwerk Feinwerk III ein, wo er bis zu seiner Einberufung zur Wehrmacht verblieb. Bei seinem Einsatz im Osten fand er am 4. August 1941 den Helden Tod. Hampel war fleißig, willig und ein guter Arbeitskamerad. Vorgesetzte und Arbeitskameraden bedauern seinen frühen Tod. H. war verheiratet und hinterlässt zwei Kinder.

Unteroffizier Josef Brandt (früher Brodak), geboren am 29. Mai 1914, war seit dem 4. November 1938 als Walzendreher in der Herminenhütte tätig. Bei einem Fliegerangriff im Osten am 17. August 1941 fand er den Helden Tod. Wir verlieren in Brandt einen fleißigen, ruhigen und sehr guten Arbeitskameraden. Vorgesetzte und Arbeitskameraden bedauern aufrichtig den Verlust dieses Gefolgschaftsmitgliedes.

Soldat Josef Jonczyk II, geboren am 5. Mai 1911, trat am 30. August 1937 im Werk Königshuld als Rätschleifer ein. Seine Einberufung zur Wehrmacht erfolgte am 29. August 1939. Er nahm an den Feldzügen gegen Polen und Frankreich teil. Beim Einsatz im Osten fand er am 18. Juli 1941 in Bandisowla den Helden Tod. Jonczyk war ein stiller und fleißiger Arbeiter und bei seinen Arbeitskameraden sehr beliebt. Er war verheiratet und hinterlässt 2 Kinder.

Oberschütze Edmund Warzecha, geboren am 10. November 1911, wurde am 18. Februar 1939 als Maschinenarbeiter in unserem Werk Königshuld eingestellt. Seine Einberufung zur Wehrmacht erfolgte am 26. Februar 1940. Bei einem Fliegerangriff im Osten fand er am 24. Juli 1941 bei Koslowka den Helden Tod. Warzecha war ein strebsamer Arbeiter und guter Kamerad. Er war

verheiratet und hinterlässt eine 1½ jährige Tochter.

Schütze Josef Brzozzon, geboren am 27. Mai 1912, war seit dem 30. Januar 1939 Gefolgschaftsmitglied unseres Stahl- und Preßwerkes und als Gußputzer tätig. Am 5. Dezember 1940 erfolgte seine Einberufung zur Wehrmacht. In den Kämpfen westlich von Kiew wurde Brzozzon schwer verwundet und starb am 28. August 1941 in einem Feldlazarett. Wir verlieren in Brzozzon einen tüchtigen Arbeiter und guten Kameraden. B. war verheiratet und hinterlässt drei Kinder.

Obergesreiter Johann Krupinski, geboren am 11. Februar 1915, wurde am 11. Januar 1939 in unser Stahl- und Preßwerk, Abteilung Dreher I, als Hilfsdreher eingestellt und war dort bis zu seiner am 13. April 1941 erfolgten Einberufung tätig gewesen. Sein Truppenteil teilte mit, daß er wegen besonderer Tapferkeit zum Eisernen Kreuz II. Klasse vorgeschlagen worden ist. Bei den Kämpfen ostwärts Smolensk fiel er am 27. August 1941. Wir verlieren in K. einen guten Kameraden und fleißigen Arbeiter.

Soldat Paul Primus, geboren am 10. Januar 1910, trat am 4. November 1940 als Rüstungssurtauber in unserem Stahl- und Preßwerk, Abteilung Stahlgießerei, als Gießereiarbeiter ein. In dieser Abteilung wurde er bis zu seiner Einberufung zur Wehrmacht am 27. März 1941 beschäftigt. Bei seinem Einsatz im Osten fiel er am 24. August 1941. In seiner kurzen Zugehörigkeit zu unserer Belegschaft erwies sich Primus als ein guter Arbeiter und treuer Kamerad.

Soldat Josef Radetzki, geboren am 21. Juli 1920, trat am 14. Mai 1940 in unser Stahl- und Preßwerk, Abteilung Stahlgießerei als Gießereiarbeiter ein und war dort bis zu seiner am 29. November 1940 erfolgten Einberufung beschäftigt gewesen. Infolge einer Verwundung verstarb R. am 1. August 1941 in einem Feldlazarett im Osten. Trotz seiner kurzen Zugehörigkeit in unserem Werk war R. ein fleißiger Arbeiter und guter Kamerad.

Schütze Wilhelm Schyma, geboren 17. Mai 1917, trat am 18. März 1940 in unser Stahl- und Preßwerk als Gießereiarbeiter ein und war dort bis zu seiner am 29. August 1940 erfolgten Einberufung beschäftigt gewesen. Bei den Kämpfen im Osten starb er am 27. Juni 1941 den Helden Tod. Sch. war ein guter Arbeiter und treuer Kamerad.

Schütze Franz Szekalla, geboren am 14. Januar 1922, trat am 27. Juli 1937 in die Lehrwerkstatt der Vereinigte Oberschlesische Hüttenwerke ein. Nach 3jähriger Lehrzeit meldete er sich freiwillig zur Wehrmacht. Seine Freude war sehr groß, bei der Wehrmacht dienen zu dürfen, und er war stolz Soldat zu sein. Bei seinem Einsatz im Osten wurde er bei einem Gefecht in Zwirble bei Baranje schwer verwundet. Am 27. Juni 1941 verstarb Szekalla. Seine Arbeitskameraden werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Gefreiter Paul Mende war als Lagerist bei der Hirschberger Eisenhandel GmbH., Hirschberg, einer Tochtergesellschaft der Schlesischen Montangesellschaft mbH., Breslau, tätig. M. trat 1927 als Lehrling ein und war nach Beendigung seiner Lehrzeit als Verkäufer und Lagerist beschäftigt. Nach einer kurzen Unterbrechung blieb er bis zu seiner Einberufung zur Wehrmacht bei der Hirschberger Eisenhandel GmbH. Bei seinem Einsatz in einem Artillerieregiment fand er am 6. Juli 1941 im Osten den Helden Tod. Er gehörte zu den fleißigen und stets hilfsbereiten Mitarbeitern. Sein Andenken wird in Ehren bewahrt bleiben.



Sie gaben ihr Leben für uns!



Unteroffizier
Alfred Swonke,
gefallen
im Juli 1941, Gefolgschaftsmitglied der Hauptverwaltung Abt. F 1



Gefreiter Josef Spalik,
gefallen am 10. August 1941 im Osten, Gefolgschaftsmitglied der Andreashütte



Gefreiter Alois Bugainski,
gefallen am 14. August 1941 im Osten, Gefolgschaftsmitglied der Donnersmarchhütte



Oberschütze Edmund Wazecza,
gefallen am 24. Juli 1941, Gefolgschaftsmitglied unseres Werkes Königshuld



Soldat Josef Radecki,
gefallen am 1. August 1941 im Osten, Gefolgschaftsmitglied des Stahl- und Preßwerkes



Gefreiter Viktor Schneider,
gefallen am 5. August 1941 im Osten, Gefolgschaftsmitglied der Andreashütte



Soldat Alsons Meinert,
gefallen am 16. August 1941, Gefolgschaftsmitglied der Andreashütte



Obergefreiter Julius Hampel,
gefallen am 4. August 1941 im Osten, Gefolgschaftsmitglied der Herminenhütte



Schütze Josef Brzozon,
gefallen am 28. August 1941 im Osten, Gefolgschaftsmitglied des Stahl- und Preßwerkes



Schütze Wilhelm Schyma,
gefallen am 27. Juni 1941 im Osten, Gefolgschaftsmitglied des Stahl- und Preßwerkes



Unteroffizier Helmut Paschek,
gefallen am 23. August 1941 im Osten, Gefolgschaftsmitglied der Andreashütte



Schütze Philipp Swoboda,
gefallen am 25. August 1941, Gefolgschaftsmitglied der Andreashütte



Unteroffizier Josef Brandt (früher Brodoci),
gefallen am 17. August 1941 im Osten, Gefolgschaftsmitglied der Herminenhütte



Obergefreiter Johann Krupinski,
gefallen am 27. August 1941 ostwärts Smolensk, Gefolgschaftsmitglied des Stahl- und Preßwerkes



Schütze Franz Szekalla,
gefallen am 27. Juni 1941, Gefolgschaftsmitglied des Stahl- und Preßwerkes



Gefreiter Heinz Sossade,
gefallen am 20. August 1941 im Osten, Gefolgschaftsmitglied der Andreashütte



Soldat Ernst Riedel,
gefallen am 2. September 1941 im Osten, Gefolgschaftsmitglied der Donnersmarchhütte



Soldat Josef Joneczyk II,
gefallen am 18. Juni 1941 im Osten, Gefolgschaftsmitglied des Werkes Königshuld



Soldat Paul Primus,
gefallen am 24. August 1941 im Osten, Gefolgschaftsmitglied des Stahl- und Preßwerkes



Gefreiter Paul Mende,
gefallen am 6. Juli 1941 im Osten, Gefolgschaftsmitglied unserer Tochtergesellschaft Schloemontan

Opferdank

Der schönste Dank, den wir den Toten geben,
Die sich für Deutschland selbst zum Opfer brachten,
Liegt einzig darin, ihnen nachzuleben,
Dass uns die Enkel ihrer wert erachten.

Es war nicht Wille jener, die da starben,
Dass große Worte ihre Taten preisen,
Denn denen, die in Glut und Schlamm verdarben,
Soll man nicht laut und prunkvoll Dank erweisen.

Auch tut nicht not, für alles, was sie gaben,
Die Namen groß in Holz und Stein zu schreiben,
Doch immer soll, was sie geleistet haben,
In deutschen Herzen unvergessen bleiben.

Ein lebend Volk als Denkmal seiner Toten —
Solch Monument hat nie die Welt gesehen,
Es wird, auch wenn Jahrhunderte verloren,
Erhaben, groß, unsterblich fortbestehen.



Auszeichnungen und Beförderungen an der Front

Auszeichnungen:

Hauptverwaltung: Unserem Arbeitskameraden Viktor Spyrka, Rechnungsabteilung, wurde das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen.

Donnersmarzhütte: Gefr. Anselm Gatzka wurde mit dem E. K. II. Klasse ausgezeichnet. Ernst Gorczki, Eisengießerei, wurde mit

dem E. K. II. Klasse ausgezeichnet und zum Obergefr. befördert.

Julienhütte: Willi Reimann wurde mit dem E. K. II. Klasse ausgezeichnet und zum Obergefr. befördert.

Beförderungen:

Hauptverwaltung: Uffz. Hans-Dietrich Gvers (Abt. F 2) zum Feldwebel, Walter Bischof (Abt. H 1b) wurde zum Feldwebel befördert, Gefr. Paul Szekalla (Werbeabteilung), wurde zum Unteroffizier befördert.

Betrieb Benthen-Stadtwald: Zum Gefreiten: Paul Jarek.

Julienhütte: Zu Unteroffizieren: Prochotka Eduard (Stahlwerk), Wieland Heinrich (Konstruktionsbüro Julienhütte); zum Obergefreiten: Endla Heinrich (Walzwerk, Julienhütte); zum Gefr.: Dubski Adolf (Stahlwerk Masch.-Betr.), Stanislaw Reinhold (Eisenbauwerkstatt, Julienhütte), Viktor Reimert (Hochofenbetrieb Julienhütte).

Donnersmarzhütte: Zu Unteroffizieren wurden befördert die Obergefreiten: Karl Dirschka, Georg Koch, Josef Schumann, Ernst Paionk, Artur Stahr, Franz Kodalle, Max Dubiel, Eduard Knopp, Georg Manjurka. Zu Obergefreiten wurden befördert die Gefr.: Ewald Adamczyk, Georg Baher, Leo Borsuk-

ki, Wilhelm Dylla, Josef Habisch, Gerhard Hain, Viktor Zarzina, Max Jeenel, Alfred Kamrad, Heinrich Krettek, Emil Krupp, Erwin Kuberek, August Khas, Heinrich Blakowski, Lothar Wahlburg, Emil Nitschke, Georg Schabliki, Georg Speer, Paul Skowronek, Alois Pyka, Paul Przybilla, Walter Philipp, Josef Rosiek, Stanislaus Schikora, Adolf Rotzau, Johann Schwitallik, Johann Witzalek; zu Gefreiten wurden befördert die Soldaten: Paul Dworak, Josef Erkel, Walter Gabrysch, Johann Glensky, Max Gossior, Richard Golombek, Matrose Paul Gwozd, Richard Hanussek, Artur Harazim, Hubert Hasterok, Ernst Held, Gerhard Hermann, Kieger Helmut Hermann, Otto Jahn, Wilhelm Janoske, Erich Janoschka, Karl Jendrek, Maximilian Jurasko, Lothar Jürgens, Herbert Kovallik, Johann Kischel, Kurt Kanzelner, Eduard Knopp, August Kozur, Paul Krus, August Krusel, Heinrich Kutschka, Josef Kwaczala, Josef Lem-

part, Alfred Macharzina, Ernst Malick, Gerhard Michalik, Günter Morawieck, Max Muschiol, Walter Nowak, Alfons Oleschko, Rainmund Pander, Hugo Pawlasek, Robert Schubert, Anton Scholtissek, Johannes Schöpe, Bruno Schäfer, Wilhelm Schabliki, Fritz Slany, Josef Skripczek, Heinz Siemon, Ernst Rzepka, Wilh. Ravenstein, Emil Richter, Friedrich Römer, Reinhold Raimann, Theodor Przybycien, Erwin Preissner, Karl Pollak, Richard Bymelka, Josef Czach, Roman Wycislo, Flieger Joachim Bodok, Franz Willmann, Stefan Tkocz, Hermann Tendera, Richard Tatz, Ernst Stenzel, Josef Stalizka, Paul Kolatczek, Werner Makosch, Anton Szesny, Alois Donner, Josef Pietrek, Bruno Miketta, Franz Pfullik, Ernst Namslar, Reinhold Blochel, Soldat Erich Stach.

Drahtwerke: Feldwebel Georg Dierich wurde zum Oberfeldwebel befördert; Soldat Rudi Janotta wurde zum Gefreiten befördert.

Stahl- und Preßwerk: Zum Obergefreiten: A. Brzeska (Stahlg.); Herbert Koštka (Abt.-Büro); zum Masch.-Gefr.: W. Hanse (Stahlg.); zum Gefr.: G. Baldy (Masch.-Betr.), Herbert Grüner (Dreh. II), Anton Sobohi (Stahlg.), Karl Gorewoda (Dreh. II); zum Feldwebel Franz Degner (Dreh. II).

in der Heimat

Am 29. September 1941 erhielten bei einer Betriebsfeier in der Bismarckhütte das Kriegsverdienstkreuz durch den Wehrkreisbeauftragten VIII.

Donnersmarzhütte: Betriebsleiter Erich Fiedler, Dreher Georg Drzisga, Vorarbeiter Josef Skoda.

Andreashütte: Betriebsleiter Ing. Heinrich Hasemann, Werkzeug- und Lehrenbauer Wilhelm Cioska, Schlosser Anton Müller.

Edelstahlwerk Masapan: Formier Paul Korrel, Formier Valentin Chlebosch, Schmelzer Peter Kováč.

Preßwerk Laband: Oberingenieur Perlyn (Oberhütten), Ingenieur Noleppa (Oberhütten), Ingenieur Himmelberg (Oberhütten), Dipl. Ing. Stollbrock (Siemens-Bau-Union), Vorarbeiter Heinke (Siemens-Bau-Union), Baggerführer Kamenz (Siemens-Bau-Union), Richtmeister Masson (Königshütte).

Friedenshütte: Werksdirektor Ewald Bertram, Betriebsobmann Anton Ryra-

ko, Schleifer Rudolf Hey, Dreher Bruno Prusko, Schlosser Fritz Pechtel, Schlosser Franz Wieczorek.

Baumhütte: Hüttenspezialist Adolf Ebel, Betriebsleiter Ing. Erich Bröll, Betriebsleiter Ing. Josef Grolig, Werkshutzeleiter Emanuel Koch, Hüttentechniker Johann Kasimir, Meister Bruno Sebastian, Vorarbeiter Paul Giebel, Schmied Franz Schott, Schmied Valentin Schulz, Vorarbeiter Georg Dzievior, Kontrolleur Paul Grzybek.

Stahl- und Preßwerk: Josef Gmyrek, Gleiwitzerhütte; Johann Kischka, Stahlwerk; Günther Hoffmann, Hydraulik; Josef Hiller, Schmiede; Alfred Godula, Blechpreßwerk; Johann Piegl, Blechpreßwerk; Josef Kowalski, Stahl- und S-Gießerei; Erwin Off, Dreherei II; Edmund Urzednik, Stahl- u. S-Gießerei; Erich Krause, Gleiwitzerhütte; Georg Mirswa, Dreherei I; Walter Eberle, Dreherei II; Alfred Adamek, Dreherei II; Paul Schulz, Dreherei II; Alfred Bieneck, Dreherei II; Richard Schi-

delfko, Maschinenbetrieb; Paul Nahlik, Hydraulik; Paul Gruscha, Blechwarenfabrik; Erich Metzner, Gleiwitzerhütte; Johann Ernst, Maschinenbetrieb; Emanuel Plugi, Wärmebehandlung; Erwin Mirek, Betriebs-Assistent, Härterei; Reinhard Obst, Werkshutzeleiter und Konzernabwehrbeauftragter; Otto Foraita, Chefkonstrukteur.

Bergfreiheitgrube Schmiedeberg i. Rsgb. GmbH.: Am Dienstag, dem 23. September 1941, wurde dem Hauer Gustav Demuth durch Herrn Bergbaudirektor Klingholz im Unterrichtsrat vom Ledigenheim das Kriegsverdienstkreuz überreicht. In Begleitung des Herrn Bergbaudirektors befand sich Herr Oberbergamtsdirektor Beck und Herr I. Bergrat Hild. Die Überreichung fand in feierlicher Form statt. Eine Fahnenabordnung der Werkschar hatte Aufstellung genommen. An dem feierlichen Akt nahmen noch teil, der Betriebsobmann, der Vertrauensrat und die Angestellten, soweit sie dienstfrei waren oder abkommen konnten.

Wir gratulieren herzlich!

Frontkameraden grüßen die Heimat

Antwort auf einen Feldpostbrief

Lieber Herr Meier!

Zunächst danken wir Ihnen recht herzlich für den freundlichen Feldpostbrief an unsere Abteilung. Diesmal bin ich an der Reihe, Ihnen zu antworten, und es wird Sie bestimmt freuen, wenn Ihnen einmal eine Kollegin schreibt. Bei uns hat sich in der letzten Zeit nicht viel ereignet; aber etwas Schönes haben wir doch erlebt und zwar einen Betriebsausflug besonderer Art.

Das TB. und die Neubauteilung der Bismarckhütte hatten vor ein paar Wochen, an einem Samstagnachmittag, ihren ersten Betriebsausflug, und dazu wurden wir, die Gesellschaft der Zentral-Wärmestelle, als Gäste eingeladen.

Sie werden sich fragen, wieso wir dazu kommen! Die Erklärung ist aber sehr einfach, unser Chef, Herr Skroch, ist mit Herrn Obering, Lobkowitz, dem Leiter des TB. der Bismarckhütte befreundet, und da Herr L. durch die Einladung vor Augen führen wollte, daß die schaffenden Menschen in der oberschlesischen Eisenindustrie zusammengehören, nahm Herr Skroch zu unserer größten Freude die Einladung an.

Gleich nach Dienstschluß machte sich die ganze Belegschaft der ZW. auf den Weg. Mit dem Autobus ging es nach Panewitz, dem Ausflugsziel. Als Treffpunkt war das weit über die Grenzen von OS. hinaus bekannte Ausflugslokal von „Mittel Schwerfeger“ angegeben. Leider ist Mittel Schwerfeger, die frühere Besitzerin, vor einigen Jahren gestorben, aber noch heute

erzählt man sich viele Geschichten über die gute-mütige, aber manchmal auch sehr energische Alte. Der oberschlesische Schriftsteller Robert Kurpius hat ihr in seinem Roman „Halbenkind“ ein verdientes Denkmal gesetzt.

Als wir dann gegen 2 Uhr bei schönstem Wetter eintrafen, hatten wir schon einen mächtigen Hunger und waren freudig überrascht, als wir einen gedeckten Mittagstisch bereitfanden. Wir wurden sehr freundlich aufgenommen, und schnell hatten wir uns bekannt gemacht. Wir waren insgesamt etwa 40 Personen. Die Mädchen waren Gott sei Dank in der Minderzahl.

Nieler den Mitarbeitern von Herrn Lobkowitz und uns war auch der Kreisleiter von Königswartha, Pg. Schneider, mit einigen seiner Mitarbeiter erschienen.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen, das allen vorzüglich schmeckte, hielt Herr Obering, Lobkowitz (Fortsetzung auf Seite 8)

Preisausschreiben!

Wer hat einen neuen, guten Gedanken?

Bei Ausstellungen und Messen haben wir wiederholt festgestellt, daß derjenige Ausstellungsstand von Fachleuten und Laien besonders stark besucht wurde, auf dem ein interessanter technischer Vorgang durch einen beweglichen Apparat, also in besonders lebendiger Form, dargestellt war. Konnte dieser Apparat von den Ausstellungsbesuchern ohne irgendwelche Sonderkenntnisse bedient werden, so war der Zulauf ein noch größerer. Auch wir haben die Absicht, bei einer der nächsten Ausstellungen unseren Stand durch ein derartiges bewegliches Ausstellungsstück zu beleben.

Bekannt ist wohl allen Lesern die auf einer Spirale aufwärtsrollende oder auf einer leichten Schiene hin und her laufende Kugel, die durch einen unsichtbar eingebauten Magneten bewegt wird. Bei einer der letzten Messen sahen wir einen Telegraf-Apparat, bestehend aus Sender und Empfänger, der von jedem Besucher ohne weiteres bedient werden konnte, wobei der technische Vorgang der Uebertragung zum Teil sichtbar war. Besonders wirkungsvoll war auf einer Auto-Ausstellung die Beweisführung für die Festigkeit und Splitterfreiheit von Sekuritglas. In einer Karosserie war die Schutz-Scheibe aus Sekuritglas eingebaut. Gegen diese Scheibe warf ein Schleuder-Apparat in kurzen Abständen eine Stahlkugel, ohne das Glas zu beschädigen. Die Stahlkugel selbst fiel nach jedem Wurf wieder in den Schleuderapparat zurück.

Diese Beispiele sollen unseren Lesern einen Anhalt geben, zur Erfindung ähnlicher oder anderer Apparate, die mit unserem Fabrikations-Programm oder unseren Erzeugnissen in engem Zusammenhang stehen müssen. Es bleibt dem einzelnen Erfinder überlassen, seine Gedanken in Form einer Maß-Skizze, eines Modells oder eines Vorführ-Apparates zu verwirklichen. Um aber auch den zeichnerisch und technisch Nichtbegabten eine Beteiligung an dem Preisausschreiben zu ermöglichen, genügt notfalls auch eine ausführliche Niederschrift über die „neue Idee“. Voraussetzung für die Annahme einer solchen neuen Idee ist, daß sie

wirkungsvoll und durchführbar ist.

Um den erforderlichen Gedanken unserer Gefolgschaftsmitglieder einen größeren Anreiz zu bieten, hat sich der Vorstand entschlossen, für die besten Lösungen folgende Preise auszusetzen:

- | | |
|--|--------------------------|
| 1. für die beste Ausarbeitung einen Preis von | <i>Rℳ</i> 300.— |
| 2. „ „ zweitbeste „ „ „ „ | <i>Rℳ</i> 200.— |
| 3. „ „ dritt- und viertbeste „ „ „ „ | je <i>Rℳ</i> 100.— |
| 4. „ „ nachfolgenden fünf
besten Ausarbeitungen „ „ „ „ | je <i>Rℳ</i> 50.— |
| 5. und schließlich 2 Trostpreise von | <u>je <i>Rℳ</i> 25.—</u> |
| insgesamt <i>Rℳ</i> 1 000.— | |

Wir rufen alle unsere erforderlich- und technischbegabten Gefolgschaftsmitglieder auf, sich recht zahlreich an diesem Preisausschreiben zu beteiligen, ganz gleich wo sie arbeiten, ob im Laboratorium, am Schreibtisch, am Zeichenbrett, am Schraubstock oder sonstwo. Jeder gute Gedanke ist willkommen.

Die Vorschläge sind einzureichen: bis zum 31. März 1942 an OBERHÜTEN-Werbeabteilung, Gleiwitz, Heydebreckstraße 16.

Die Verteilung der Preise erfolgt durch ein noch einzuberufendes Schiedsgericht, das sich aus Gefolgschaftsmitgliedern zusammensetzt. Die Entscheidung des Schiedsgerichts ist unanfechtbar.

Weihnachtspreissschreiben 1941!

Das Werden des neuen, jungen Europas

(Erläuterung ~~she~~ Seite 12)



(Fortsetzung von Seite 4)

eine Rede, in der er zunächst alle Anwesenden herzlich willkommen hieß. Ganz besonders begrüßte er Herrn Kreisleiter Schneider mit seinem Stab und die ZB. von Oberhütten.

Sodann erzählte er eine kleine Geschichte des amerikanischen Schriftstellers Mark Twain, der einmal einer Ansprache beigelehnt hat und nach 5 Minuten Zuhören im Stillen dachte, daß man dem Redner mindestens 100 Dollar für die goldenen Worte geben müsse. Nach einer viertel Stunde glaubte er, daß 50 Dollar auch genug wären; nach einer weiteren halben Stunde meinte er, daß 10 Dollar vollkommen genügen. Nachdem der Redner 1½ Stunden gelobt hatte, ging er zu ihm hin und verlangte 10 Dollar für das Zuhören.

Herr L. erklärte nun, daß er sich ganz kurz sassen wolle, damit die Anwesenden nicht auf ähnliche Gedanken kommen. Er führte aus, daß der Sinn eines Gesellschaftsausschlages die Stärkung und Kräftigung des Gemeinschaftsgefühls ist. Gerade in den neu hinzugekommenen Ostgebieten muß noch gewaltige Arbeit geleistet werden, um zu einem erfolgreichen Ziel zu kommen. Um dieses Ziel zu erreichen, ist es Bedingung, daß in erster Linie Kräfte herangezogen werden, die das Fundament der technischen Entwicklung sein sollen. Hier stehen noch allerhand Wünsche offen, und die besten Oberschleifer werden sagen, daß hier noch ein gewaltiges Werk an Schulungsarbeit zu leisten ist. Das Prinzip, das zu diesem Ziel führt, ist die Entwicklung einer wahren Volksgemeinschaft. Die Fundamente hierfür sind in erster Linie ein gesundes, nationalsozialistisches Familienleben, Zuverlässigkeit und Freude an der Arbeit.

Mit einem stillen Gedenken an unsere tapferen Soldaten an der Front und einem Hoch auf unseren Führer schloß Herr L. seine mit großem Beifall aufgenommene Rede.

Heute machte der Bergungsleiter, Herr Ing. Götz, den Vorschlag, einen kleinen Spaziergang nach dem Park zu machen. Hier wurden eifrig Wettkämpfe veranstaltet, bei denen man manchmal über die Geschicklichkeit der Älteren herzlich lachen mußte. In dieser frohen Stimmung ging es wieder in den Saal, wo bereits der Kaffeezeit gedeckt war. Außer einem guten Hausbackfuchen gab es noch Likör dazu. Die Stimmung stieg.

Heute hielt Herr Skroch eine Rede. Er bedankte sich zunächst in unser aller Namen für die freundliche Einladung und bemerkte, daß es ihn ganz besonders freut, am ersten Betriebsausflug des Bismarckhütter WB teilzunehmen, weil er lange Jahre in der Bismarckhütte arbeitete, die damals leider in polnischen Händen war. Es war sehr interessant, als er erzählte, wie die wenigen deutschen Ingenieure dort zusammengehalten haben, wie sie ihr Bestes hergaben, trotz des polnischen Terrors; immer in der Überzeugung, einmal müssen diese Werke wieder deutsch werden.

Herr Skroch erinnerte weiter Herrn Lohofowiz, wie sie beide manchmal nach gewaltigen Taten in den Betrieben noch bis zum Morgenarbeiten zusammenlaufen, um über neue große Aufgaben zu beraten. Er freute sich, als Herr L. später in London ein neues Unternehmen aufgezogen hatte, und glaubte, daß sie sich bald am Trafalgar Square zu neuen Taten treffen würden. Statt dessen haben sich beide wieder in Oberschleien zusammengefunden. Er oriente lag — rief Herr Skroch aus — Aus dem Osten kommt das Licht! Wer weiß, wozu das gut ist.

Die Bergungsleitung hatte sich noch etwas Schönnes ausgedacht, und zwar eine große Tombola zugunsten des WhW. Die Geschenke wurden von den Gästen gespendet. Der Andrang nach dem Glück war umso größer, als bekannt wurde, daß eine lebendige fette Gans den ersten Preis darstellte. Sie können sich vorstellen, daß jeder der glückliche Gewinner sein wollte. Und wissen Sie, wer endlich den Sieg davontrug? Unsere Mitarbeiterin Fräulein Bajon, unsere Johanna. Ich selbst habe eine große Flasche Cognac gewonnen, die ich aufheben werde, bis Sie zurückkommen. Besonders groß war die Freude, als bekannt wurde, daß die Tombola fast 200 RM für das WhW. eingebracht hat.

Sie glauben gar nicht, lieber Herr Meyer, wie schnell die Zeit verging. Ehe wir uns verabschieden, war es 8 Uhr, und nach einem reichhaltigen Abendbrot mußten wir an die Heimfahrt denken. Stellen Sie sich das Hallo vor, die Johanna mit der Gans unter dem Arm.

An diesen schönen Betriebsausflug werden wir noch lange denken. Sie werden es gewiß bedauern, nicht dabei gewesen zu sein. Aber trösten Sie sich, Herr Meyer, Sie sind bei etwas viel Größerem dabei; Sie helfen mit, den Krieg, der nach den Worten des Führers die Geschichte der nächsten 1000 Jahre bestimmen wird, zu gewinnen.

Wir alle wünschen Ihnen das Beste und würden uns freuen, wenn Sie bald wieder etwas von sich hören ließen.

Viele Grüße von allen Mitarbeitern der Zentral-Wärmestelle. Heil Hitler!

Ingeborg Bürke

Bis zu den Lofoten

Durch Schnee und Eis ging unsere Fahrt bis zu den im nördlichen Eismeer. Tag aus, Tag ein ist man auf der wogenden See. Es macht aber viel Spaß. Ich bin stolz darauf, als junger Mensch bei der Kriegsmarine zu dienen. Unser Verbandschef ist der berühmte Ritterkreuzträger Kapitänleutnant Hans Bartels, von dem ihr bestimmt etwas gehört habt. Er wird der Tiger der Fjorde genannt. Seine ruhmreichen Fahrten mit seinem M.-Boot werden ein stetes Andenken in der Geschichte und ein Ansporn für alle jungen Soldaten sein. Unser Verband leistete den besten Beweis dafür. Im Januar wurden von unserem Verband über eine Million BRT sicher durch den Ozean geleitet. Hunderte von Minen wurden geräumt, zahlreiche feindliche Flugzeuge abgeschossen, Unterseebootsfahrten abgefangen und andere Hilfsdienste geleistet. das kleinste Minensuchboot der Welt, wurde als Geschenk der Tigerflotille nach Berlin gesandt und brachte neben einer Urkunde, welche das Wappen mit dem Tigerkopf sämtlicher Boote und die Unterschriften aller Kommandanten des Verbandes trug, die frohe Botschaft aus dem hohen Norden. Das Boot legte einige hundert Meilen über den Ozean zurück. Es wurde von einem jungen Bootsmann und 7 frischen, mutigen Matrosen gefahren. Unter großem Jubel der staunenden Berliner Bevölkerung machte das Boot am Berliner Tiergarten fest. Die Besatzung wurde durch einen Offizier der Kriegsmarine empfangen und dem Großadmiral Dr. h. c. Raeder gemeldet. Er empfing die Helden des Tages mit lächelnder Miene im Marineministerium und drückte jedem einzelnen die Hand. Einige Tage verweilten die Kameraden in Berlin und kehrten wieder in unseren Stützpunktshafen zurück, wo sie dem Verbandschef: „Befehl ausgeführt“ meldeten. Von diesem Unternehmen habe Ihr bestimmt auch gehört.

Liebe Kameraden! Ich könnte Euch mehr berichten, aber der Bericht würde zu lang werden. Heute Nachmittag wurde ich rückwirkend vom 1. Mai 1941 zum Verwaltungsmaat befördert. Ich danke vielmals der Verwaltung für das Österpäckchen und die netten Zeitungen. Es ist leider etwas spät mit dem Schreiben geworden. Sonst geht es mir ausgezeichnet. Essen schmeckt und gesund bin ich vorläufig auch. Russland ist vor zwei Tagen in den Krieg gegen uns eingetreten. Das kann uns aber nicht erschüttern. Wir werden auch diesen Gegner schlagen!

Ran an den Feind!

— Angreifen —



Es lebe der Führer!

Es grüßt Euch alle herzlich der unbekannte Matrosengeselle Gerhard Scholz

*

Ferner grüßen nachstehende Arbeitskameraden.

Hauptverwaltung: H-Schühe Franz Jänicke.

Donnersmarthütte: Obergefreiter Ernst Gorzki, (Eisengießerei, Donnersmarthütte).

Drahtwerke: Obergefreiter Franz Grund, Gefreiter Rudi Janotta, Soldat Reinhold Kalla, Gefr. Erwin Knetschowitsch, Soldat Theodor Natter, Matr. Ernst Zurek.

Eisenerzbergwerke Willmannsdorf-Hermannsdorf: Soldat Günter Holondsek.

Julienhütte: Gefr. Reinhold Stanilezyk, (Eisenbau Julienhütte), Uffz. Heinz Wieland, (Konstruktionsbüro), Obergefr. Heinrich Lenzen, (Walzwerk Julienh.).

Stahl- und Preßwerk: Matr.-Gefr. Alfred Banik, Matrose Heinrich Blotz, (Blechpreßwerk), H-Kanonier Franz Krause, Gefreiter Roman Rozen, (Masch.-Betrieb), Gefreiter Franz Dzwisch, (Dreh. II), Feldwebel Franz Degener, (Dreh. II), Obersoldat Franz Czeckalla, (Stahlwerk), Obersoldat Franz Bissarzyk, (Masch.-Betrieb), Obergefr. Paul Thomalla, (Dreh. II), Obergefr. A. Brzeska (Stahlg.), Obergefr. Herbert Rakus, Gefreiter Alfons Kowalczyk, (Dreh. III).

Stahlröhrenwerke: Uffz. Robert Krause.

Soldatenwünsche für Feldpostpäckchen

Wieviel Freude bereitet unseren Soldaten ein Feldpostpäckchen! Ihr habt es oft und immer wieder von Euren Chemännern, Vätern, Brüdern und Bekannten an der Front gehört. Nie ist ein Feldpostgruß herzlicher, als wenn er die Freude und Dankbarkeit für ein erhaltenes Feldpostpäckchen ausdrückt.

Sicher zerbrechen wir uns manchmal den Kopf, womit wir das Päckchen füllen sollen. Oft genug tritt die Frage an uns heran, womit bereiten wir unseren Soldaten die größte Freude und was brauchen sie am dringendsten.

Nun, Soldaten sind für alles dankbar, für jedes Päckchen, ob es groß oder klein, schwer oder leicht ist. Es liegt doch im Feldpostpäckchen nicht nur etwas Gutes für den Gaumen oder Brauchbares darin, sondern ein tieferer Sinn: Das Gedanken der Heimat an den Soldaten an der Front, der Wunsch, ihm Freude zu bereiten, die ihm Opfer und Strapazen leichter werden lassen.

Über Kuchen, Blähchen, einen Apfel und Süßigkeiten freut sich jeder Soldat. Für die rauhe Winterzeit sind ihm Hustendrops, Eukalyptusbonbons, die man in jeder Apotheke oder Drogerie erhält, sicher willkommen. Nicht zu vergessen, Traubenzucker in fester Form, der bei körperlichen Anstrengungen besonders gut ist. Ein kleiner, gefüllter Salzstreuer, eine neue Butterdose sind auch gern gefreut.

Untere Soldaten rauchen gern, daß einige gute Zigarren, Zigaretten oder ein Päckchen Tabak im Feldpostpäckchen nicht fehlen dürfen, ist selbstverständlich. Vergiß nicht, auch einmal eine einfache Zigarren- oder Zigarettenpfeife beizulegen. Die alte taugt wohl nicht mehr viel. Außerdem ist das ein Gegenstand, den man zu schnell verlieren oder verlegen kann. Zu den Rauchwaren gehört auch ein kleines Feuerzeug, das jedoch nicht mit Benzin zu füllen ist. Streichhölzer dürfen nicht mit vermischt werden, da diese leicht entzünden. Wer Streichhölzer mit eingepackt, gefährdet nicht nur das eigene Päckchen und das vieler Soldaten, sondern man macht sich obendrein auch noch strafbar.

Lesestoff ist bei unseren Soldaten immer beliebt. Am begehrtesten ist die Heimatzeitung und die Werkszeitung, die wir ja sämtlichen bei der Wehrmacht befindlichen Gesellschaftsmitgliedern zusenden. Man denke nur daran, daß eine Werkszeitung oder Heimatzeitung oft von der ganzen Kompanie gelesen wird. Aber auch illustrierte Zeitschriften, kleine politische Schriften und gute Bücher ernsten und heiteren Inhalts sind geeignet und geschätzt. Sonst gibt es noch Dinge, die der Soldat gern sieht, z. B. Briefpapier, Postkarten, die der Soldat immer Verwendung hat.

Damit die Bärte nicht zu lang werden, sind Rasierklingen erwünscht. Auch einen Alstaunstein oder Blaufüller kann man zum Rasieren immer gut gebrauchen. Genau so ist es mit der Zahnbürste, Zahnpasta, Taschenmesser, kleinen Nagelfeilen und Scheren. Drehbleistifte, Geldbörsen und ähnliche Dinge sind willkommene Aufmerksamkeiten.

Zur Verkürzung der Abende wird bei den Soldaten auch gern gespielt. Neben einem wohl immer willkommenen Skatpiel könnten die Feldgrauen auch noch andere Unterhaltungsspiele, wenn möglich sogar ein Schachspiel — es kann ja auch ein einfaches sein — gut gebraucht. Für die Musikanter wählen wir eine Mundharmonika, aber nicht zu groß, denn die Soldaten haben ja schon genug Gepäck. Also: immer kleine Dinge wählen!

Ein guter wärmender und stärkender Tropfen wird von unseren Oberschlefern nicht verzögert. Denke aber dabei an eine besonders vorsichtige Verpackung, damit nicht nur Scherben ankommen und der gute Inhalt dahin ist.

Sicherlich gibt es noch mehr gute und nützliche Sachen, die sich unsere Soldaten wünschen. Dies soll ja nur eine kleine Anregung sein.

Bis auf Weiteres können Päckchen auch an die Ostfront bis 1000 g gesandt werden. Es ist aber bei den großen Entfernung mit einer langen Laufzeit zu rechnen. Gute Verpackung ist daher unbedingt erforderlich. Leicht verderbbare Lebensmittel sind zum Versand ungeeignet. Briefe mit eiligem Inhalt sind zweckmäßig nicht in Feldpostpäckchen einzulegen, sondern für sich als Briefe (bis 20 g) zu versenden, da die Nachrichtenfeldpost schneller befördert wird, als die Päckchen. Weihnachtspäckchen müssen spätestens bis zum 1. Dezember aufgegeben sein, wenn sie die Empfänger rechtzeitig zu Weihnachten erreichen sollen.

Und nun stellen wir möglichst bald unsere Feldpostpäckchen zusammen. Je eher sie aufgegeben werden, umso sicherer werden sie zu Weihnachten in den Händen unserer lieben Soldaten sein.

Bergessen wir bei unseren Angehörigen und Bekannten auch nicht die Soldaten, die keine Angehörigen haben, die ihnen ein Päckchen senden können. Wieviel Freude könnten wir solch einem Soldaten zu Weihnachten bereiten!

Nicht wahr, letzten Endes erleben auch wir beim Packen der Feldpostpäckchen recht viel Freude, in dem Bewußtsein, anderen Freunde bereitet zu haben.

Luz

Achtung tüchtige Kerle gesucht!

Das Langemarck-Studium — eine Möglichkeit für tüchtige Kerle

Das neue Deutschland braucht für die gewaltigen Aufgaben, die ihm durch die großen Geschehnisse der letzten Jahre erwachsen sind, tüchtige Menschen auf allen Gebieten, ganz besonders Führer und Unterführer in Partei und Staat, in Industrie und Wirtschaft. Schon früher wurde das Schlagwort geprägt: "Freie Bahn dem Tüchtigen!", aber erst im dritten Reich ist dieses Wort wirklich zur Tat geworden. Ein Mittel dazu bildet das Langemarck-Studium.

Aufgabe des Langemarck-Studiums ist es, aus allen Schichten, Ständen und Berufen unseres Volkes die Begabtesten und Tüchtigsten auszuleben und sie über den Weg der Erziehung und Ausbildung an einer deutschen Hochschule der Bewegung und dem Staat als wertvolle Mitarbeiter zur Verfügung zu stellen, d. h. jedem begabten, politisch einwandfreien und körperlich gesunden Volksgenossen den Weg zu den verantwortungsvollsten Stellen im Leben unseres Volkes frei zu machen.

Das geschieht dadurch, daß die Reichsstudentenführung bei geeigneten Bewerbern einen Teil oder u. U. auch den Gesamtbetrag der Kosten für die Lebenshaltung und Durchführung einer entsprechenden Vorstudienausbildung und des anschließenden Hochschulstudiums übernimmt.

Wer kommt nun für das Langemarck-Studium in Frage? Grundsätzlich kann jeder deutsche Volksgenosse aufgenommen werden, der folgende Voraussetzungen erfüllt:

1. Überdurchschnittliche geistige Begabung,
2. Hervorragende charakterliche Haltung,
3. Politische und weltanschauliche Bewährung in den Gliederungen der NSDAP,
4. Körperliche Gesundheit und Leistungsfähigkeit,
5. Alter: 17—24 Jahre.

Meldungen von Angehörigen höherer Lehranstalten und Abiturienten sind zwecklos. Mädchen werden grundsätzlich nicht angenommen.

Die NSDAP, ihre Gliederungen und angeschlossenen Verbände, die DAF, die Wehrmacht und Reichsarbeitsdienst schlagen der Reichsstudentenführung diejenigen ihrer Angehörigen vor, die für das Langemarck-Studium in Betracht kommen. Die Bewerber werden dann zu einem Ausleselager einberufen, wo ihre Leistungen und ihre charakterliche Haltung einer besonderen Prüfung unterzogen werden.

Wir können nun stolz darauf sein, daß auch von Oberhütten tatsächlich ein Bewerber, nämlich der Bürogehilfe Max Kura aus der Rechnungsabteilung, in einem solchen Ausleselager in Dresden unter 30 Bewerbern einer von den fünf war, die die Vorprüfung bestanden haben und nun zum Langemarck-Studium zugelassen wurden.

Wir beglückwünschen unseren Arbeitskameraden zu diesem schönen Erfolg und hoffen, daß er im Laufe der Zeit noch manchen Nachfolger aus unseren Reihen finden möge.

Auszeichnung unserer Übungsfirma

Die von Oberhütten betreute Übungsfirma „Hüttenwerk Oberschlesien A. G. Gleiwitz“ hat bei dem von der DAF veranstalteten vierten Leistungswettbewerb der deutschen Übungswirtschaft einen erfreulichen Erfolg errungen. Sie konnte mit 168 Punkten von 200 erreichbaren innerhalb der Übungsfirmen — Wirtschaftsgruppe Industrie — den 6. Platz belegen und erhielt infolgedessen die Auszeichnung

"Sieger"

verliehen. Dieser Erfolg ist in erster Linie dem unermüdlichen Einsatz derjenigen Arbeitskameraden zu danken, die sich seit Jahren als Lehrkräfte der Übungsfirma zur Verfügung stellen, vor allem unserem Kameraden Karl Sieger, dem als Anerkennung für seinen Einsatz vom Vorstand das Buch des Führers „Mein Kampf“ in der Jubiläumsausgabe in Leder überreicht wurde.

Möge auch hier die Auszeichnung ein Ansporn sein zu weiterer Leistung, damit unsere Übungs-

firma, die durch die Patenschaft von Herrn Dir. Klemmer besonders gefördert wird, sich auch in Zukunft erfolgreich entwickelt."

Tatkräftiges Eingreifen verhindert schweren Unfall

Der in den Drahtwerken tätige Feinzieher Roman Schorm hat seinen Arbeitskameraden, den Drahtzieher Moncz, vor einem schweren Unfall bewahrt. Der Genannte war infolge Umkippen einer Drahtzugsmaschine in ein Gewirr von Drähten geraten und konnte sich nicht befreien. Die Befreiung gelang nur dadurch, daß Feinzieher Schorm den Hauptschalter auslöste.

Für dieses umsichtige Verhalten sprach die Schlesische Eisen- und Bergwerksgenossenschaft, Breslau, dem Schorm ihre Anerkennung aus und bewilligte ihm eine Prämie von RM. 10,—, die ihm von der Werksdirektion Drahtwerke ausgezahlt wurde.

TURNEN U. SPOR

Betriebssportgemeinschaft Oberhütten Gleiwitz

Im Dienste des W.H.W.

Die Betriebssportgemeinschaft Oberhütten stellte sich am 27. und 28. September 1941 wieder in den Dienst der 1. Reichsstrafensammlung des W.H.W.

Das Gesamtergebnis einschl. des Preischießens und Preiskugelns betrug 2 072,21 RM.

Wir danken an dieser Stelle allen Sammlern für die Mühe und Arbeit und freuen uns über den schönen Erfolg.

Die Schützen erzielten ein Reinergebnis von 119,60 RM. Preisträger waren: 1. Wöchnitz 51 Rg., 2. Mandry 51 Rg., 3. Schwestka 50 Rg., 4. Greifeld 50 Rg., 5. Beckmann 50 Rg., 6. Wrobel 49 Rg., 7. Rieger 48 Rg., 8. Lepiorz 46 Rg., 9. Hylla 46 Rg., 10. Jegielka 45 Rg. und 13 weitere Preisträger.

Die Bogler erzielten ein Reinergebnis von 104 RM. Preisträger waren: 1. Czornik 5 Holz, 2. Zappe 34 Holz, 3. Boenisch 33 Holz, 4. Paul 33 Holz, 5. Dzinbek 32 Holz, 6. Teichmann 32 Holz, 7. Reiber 32 Holz, 8. Peter 32 Holz, 9. Draheim 31 Holz, 10. Linden 31 Holz und weitere 23 Preisträger.

* Am Montag, dem 17. November, findet um 18.30 Uhr im Speiseraum des Stahl- und Preßwerks eine kurze Besprechung der Mitglieder der Wintersportabteilung statt.

Alle Gesellschaftsmitglieder, die Interesse am Wintersport haben, werden gebeten, zu dieser Besprechung zu erscheinen.

Tischtennisabteilung: Die Tischtennisabteilung hält ihren Übungsbetrieb jeden Mittwoch und Sonnabend von 19 bis 22 Uhr in der Turnhalle der Gewerblichen Berufsschule Kreidelschule ab.

Schießabteilung: Das diesjährige Weihnachtspreischießen, offen für alle Gesellschaftsmitglieder der Gleiwitzer Werke, wird in diesem Jahr am Sonntag, dem 14. Dezember, von 9 bis 12 Uhr und am Sonntag, dem 21. Dezember, von 9 bis 12 Uhr durchgeführt.

Das Pflichtschießen der Wettkampfteilung fällt in den Wintermonaten ab 1. November 41 bis 31. März 42 aus. Der Schießstand bleibt während dieser Zeit geschlossen.

Werksallerlei

Veteranen der Arbeit

Drahtwerke

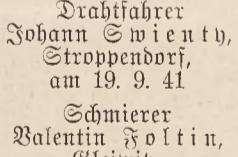
Bierzigjähriges Dienstjubiläum



Schlosser
Michael Galbierz,
am 19. 10. 41



Drahtzieher
Hermann Timm,
am 21. 10. 41



Schmierer
Valentin Holtzin,
Gleiwitz,
am 9. 10. 41



Ingenieur
Robert Müller,
Techn. Büro,
am 1. 10. 41
(Bild nebenstehend)

Fünfundzwanzigjähriges Dienstjubiläum
Masch.-Steller Urban Babuich, Stroppendorf, am 20. 9. 41.

Vok.-Führer August Goniewicz, Gleiwitz, am 2. 10. 41.

Donnersmarckhütte

Fünfundzwanzigjähriges Dienstjubiläum
Richtmeister Bernhard Heissler, Hindenburg, am 3. 10. 41.
Gatterschneider Kurt Pawlik, Hindenburg, am 7. 10. 41.

Julienhütte

Fünfundzwanzigjähriges Dienstjubiläum
Hilfsanerwicklerin Maria Ostka, Bobrek-Karf, am 12. 10. 41.

Preßwerk Laband

Fünfundzwanzigjähriges Dienstjubiläum

Paul Ohmann, Böhmswalde, am 29. 8. 41.
Wir wünschen für die Zukunft alles Gute!

Namensänderungen

Mit Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten haben nachstehende Gesellschaftsmitglieder ihren bisherigen Familiennamen geändert:

Stahl- und Preßwerk: Bandagierer Viktor Gorzawski, Schönwald, in Grenzer; Elektro-Schweißer Bernhard Garczorz, Lindenhain, in Greiner; Blech-Hilfsschlosser Engelbert Kazimarek, Gleiwitz, in Blömer; Abnahmearbeiter Johann Gölln, Birkenau, in Gebecker; Zimmerman Josef Paza, Gleiwitz, in Lindstedt.

Donnersmarckhütte: Umschüler Ernst Swajana, Hindenburg, in Steinberg; Formelehrer Paul Jurczyk, Hindenburg, in Junfer.

Herminenhütte: Elektro-Schweißer Karl Kowalski II, Böhmswalde, in Junfer; Kranführer August Kowalski, Böhmswalde, in Junfer; Blazarbeiter August Krczechek, Laband, in Krontal; Einseher Robert Pollak II, Birkenau, in Pochmann; 2. Wärmer Max Walura, Birkenau, in Rose; Walzer Florian Czefalla, Stauwerder, in Steinholz; Glühfer Franz Danazyk, Birkenau, in Dietrich; Steuermann Martha Krentorek, Böhmswalde, in Körner; Pförtner August Kamusella, Laband, in Köhler.

Familiennachrichten

Andreashütte:

Eheschließungen: Buchhalter Heinrich Michalski, Andreashütte, mit Fr. Grzegorzky, am 18. 8. 41; Fahrzeugb. Josef Kraviecz, Sandowicz, mit Marie Guzy, am 7. 6. 41; Hilfsarbeiter Eduard Wolf, Freistadt, mit Agnes Latwiczak, am 30. 8. 41.

Geburten: Zwillinge: Elektroschweißer Johann Sowa, Andreashütte, am 10. 10. 41 — Rita, Ursula. — Ein Sohn: Arbeiterin Hildegard Fischak, Andreashütte, am 16. 9. 41 — Manfred; Schlosserhelfe Heinrich Wunsch, An-

dreashütte, am 13. 9. 41 — Helmuth; Generatorenwärter Leopold Bartocha, Grafenweiler, am 13. 9. 41 — Winstried; Maurer Josef Kolodziej, Lisen, am 15. 9. 41 — Gerhard; Hilfsarbeiter Stefan Wojtenek, Laisen, am 22. 9. 41 — Ernst Stefan; Werkszg. Johann Schwierzyk, Sandowiz, am 26. 9. 41 — Alfred Anton; Hobler Peter Mlynec, Sandowiz, am 26. 9. 41 — Willi; Hüttenarbeiter Jakob Soppa, Oppeln, am 27. 9. 41 — Hans Heinz; Burrichtungsarbeiter Johann Koziol, Sandowiz, am 25. 9. 41 — Georg Johann; Rep. W. Josef Wonschik, Grafenweiler, am 23. 9. 41 — Heinz Helmut; Hammerhelfer Roman Weber, Ober, am 2. 10. 41 — Franz Eduard; Klempner Franz Bock, Gr. Zeidel, am 30. 9. 41 — Gerhard Viktor; Elektroschweißer Friedrich Wehe, Andreashütte, am 6. 10. 41 — Horst Erich; Hilfsarbeiter Eduard Wolf, Freistadt, am 6. 6. 41 — Helmut Josef; Hilfsarbeiter Alois Blutta, Sandowiz, am 8. 10. 41 — Herbert; Maler Emil Dzembra, Andreashütte, am 11. 10. 41 — Eduard; Tischler Ruzin Wallischek, Sandowiz, am 11. 10. 41 — Helmut. — Eine Tochter: Fräser Theodor Kampa, Andreashütte, am 8. 9. 41 — Annemarie; Kontrolleur Wilhelm Stornia, Andreashütte, am 30. 8. 41 — Therese; Glüher Konstantin Felix, Andreashütte, am 15. 9. 41 — Hedwig; Kaufmännischer Angestellter Hans Degenhardt, Grafenweiler, am 13. 9. 41 — Dagmar; Tischler Johann Gaida, Andreashütte, am 21. 9. 41 — Ursula Marie; Hilfsarbeiter Viktor Wonschik, Sandowiz, am 20. 9. 41 — Cäcilie Erna; Wärmer Franz Kosztorz, Andreashütte, am 22. 9. 41 — Rosemarie; Walzer Johann Blaszczyk, Sandowiz, am 24. 9. 41 — Helene Christa; Weichenarbeiter Stephan Bartholdziek, Gr. Zeidel, am 23. 9. 41 — Gertrud; Walzwerk-Arbeiter Nifodem Prochotka, Sandowiz, am 28. 9. 41 — Hedwig; Hilfsarbeiter Alfonso Felitto, Liebenhein, am 4. 10. 41 — Rosa Hedwig; Burrichter-Arbeiter Emanuel Ptak, Lissowitz, am 24. 9. 41 — Waltraud; Verlader Eugen, Gr. Zeidel, am 10. 10. 41 — Ursula; Schleifer Paul Bonk, Brzini, am 13. 10. 41 — Irmgard.

Sterbefälle: Kind Ernst Stefan des Tischlers Stefan Wojtenek, Laisen, am 1. 10. 41; Kind Willi des Maurers Stanislaus Kampa, Königshütte, am 10. 10. 41.

Donnersmarckhütte

Geschleißungen: Vorhalter Hermann Luzia, Hindenburg, mit Ottile Twardawa, am 30. 8. 41; Schlosser Werner Jahn, Hindenburg, mit Cäcilie Smol, am 1. 9. 41; Gleisleger August Schczyra, Hindenburg, mit Genoveva Kowalski, am 27. 9. 41.

Geburten: Ein Sohn: Elektroschweißer Wilhelm Broja, Klausberg, am 13. 9. 41 — Herbert; Former Johann Bystolska, Hindenburg, am 18. 9. 41 — Peter; Kesselschmid Wilhelm Küschel, Hindenburg, am 22. 9. 41 — Dietmar; Arbeitsvorbereiter Georg Michalz, Hindenburg, am 21. 9. 41 — Erhard; Mietter Adolf Seibert, Muldenau, am 12. 9. 41 — Georg; Montagehilfsarbeiter Johann Brzyska, Hindenburg, am 27. 9. 41 — Johannes; Of.-Heizer Felix Mucha, Bielschowitz, am 25. 9. 41 — Norbert; Hilfsschlosser Reinhold König, Hindenburg, am 1. 10. 41 — Rainer; Gichtarbeiter Anton Machocek, Hindenburg, am 6. 10. 41 — Horst; Hilfsarbeiter Gerhard Wanzen, Hindenburg, am 27. 8. 41 — Heinz. — Eine Tochter: Hilfsarbeiter Alois Khas, Laband, am 11. 9. 41 — Therese; Elektroinstallateur Josef Drzisga, Hindenburg, am 15. 9. 41 — Ilse; Rundholzfahrer Paul Piecha, Hindenburg, am 21. 9. 41 — Dorothea; Schlosser Herbert Unruh, Hindenburg, am 21. 9. 41 — Ingrid; Dreher Stefan Lopatta, Hindenburg, am 26. 9. 41 — Christel; Montagehelfer Max Kalivoda, Hindenburg, am 26. 9. 41 — Johanna.

Drahtwerke

Geburten: Ein Sohn: Werkhelfer Theofil Stromski, Gleiwitz, am 14. 9. 41 — Manfred; Stäberichter Karl Moron, Gleiwitz, am 15. 9. 41 — Manfred; Schlosser Gerhard Weißbrich, Gleiwitz, am 2. 10. 41 — Peter; Schweizer Alfonso Kuchmann, Gleiwitz, am 4. 10. 41 — Wolfgang. — Eine Tochter: Drahtzieher Johann Hassa, Gleiwitz, am 30. 9. 41 — Margarete; Stäberichter Vinzenz Kempa, Gleiwitz, am 4. 10. 41 — Ingeborg; Werkhelfer Herbert Dobref, Gleiwitz, am 11. 10. 41 — Helga; Schlosser Max Zawada, Gleiwitz, am 13. 10. 41 — Ursula.

Sterbefälle: Kind Rudolf des Werkhelfers Karl Kaluza, Gleiwitz, am 22. 9. 41; Kind Ulrich des Tischlers Herbert Wanzen, Gleiwitz, am 8. 10. 41.

Herminenhütte

Geschleißungen: Doppler Lorenz Walko, Schönwald, mit Katarina Goldmann, am 15. 9. 41; Blechzeichnerin Marie Morek, Laband, mit Paul Poloczek, am 9. 3. 31; Kranführer Josef Sojka, Stauwerder, mit Marie Poloczek, am 21. 9. 41.

Geburten: Ein Sohn: Hilfsarbeiter Józef Spyrala, Birkenau, am 21. 9. 41 — Christian; Hilfswalzer Reinhold Kraiczyl, Gleiwitz, am 27. 9. 41 — Dieter; Kranführer Erich Krzyzak, Gleiwitz, am 6. 10. 41 — Dieter. — Eine Tochter: Hilfswalzer Valentyn Jakubczyk, Hubenland, am 11. 9. 41 — Hedwig; Betriebsobmann Stefan Wielgoš, Laband, am 23. 9. 41 — Heidrun; Schlosser Franz Wojtek, Radlin, am 16. 9. 41 — Irene; Masch.-Dreher Josef Kutschka, Laband, am 24. 9. 41 — Johanna; Walzer Stanislaus Wiesner, Laband, am 24. 9. 41 — Theresia; Wärmer Karl Beier, Laband, am 29. 9. 41 — Gerda; Einseher Alois Sappik, Laband, am 1. 10. 41 — Renate; Platinenschneider Josef Schukalla, Laband, am 5. 10. 41 — Adelheid; Hilfsarbeiter Winzent Zielonka, Hartlingen, am 29. 9. 41 — Hildegard; Ofenheizer Peter Miosga, Laband, am 15. 10. 41 — Ruth.

Sterbefälle: Schrottbinderein Marie Krolczek, am 28. 7. 41; Eisenbinder Wilhelm Franke, am 21. 7. 41.

Julienhütte

Geschleißungen: Schlosser Muscher, Bobrek-Karf, mit Hildegard Wenska, am 25. 11. 41; Rohrleitträger Paul Siebenhaar, Bobrek-Karf, mit Agnes Liszka, am 26. 7. 41; Kokszielepper Viktor Reinert, Bobrek-Karf, mit Elisabeth Zielans, am 4. 8. 41; Kokereiarbeiter Rudolf Pešek, Drzegow, mit Martha Niemic, am 13. 9. 41; Schlosser Hubert Piech, Bobrek-Karf, mit Gertrud Lenda, am 27. 9. 41; Blazkarbeiter Johann Bryk, Bobrek-Karf, mit Helene Schneider, am 27. 9. 41; Hochofenarbeiter August Lehndorff, Ciechowa, mit Martha Koczulla, am 7. 6. 41; Schlosser Theofil Schigulski, Beuthen, mit Marie Borada, am 8. 10. 41.

Geburten: Ein Sohn: Blazkarbeiter Felix Matyja, Wylongi, am 1. 8. 41 — Thadäus; Walzwerksarbeiter Reinhold Wazlawczyk, Bobrek-Karf, am 26. 9. 41 — Kurt; Erzläder Rudolf Wagenknecht, Beuthen, am 29. 9. 41 — Josef; Hochofenarbeiter Ewald Rudol, Tichau, am 6. 10. 41 — Günter; Hochofenarbeiter Alois Schweda, Bielschowitz, am 7. 10. 41 — Heinrich; Blazkarbeiter August Grzechot, Bobrek-Karf, am 13. 10. 41 — Heinz; Hilfsschlosser Norbert Klammer, Drzegow, am 13. 10. 41 — Helmut; Hochofenarbeiter Johann Kusidlo, Klausberg, am 15. 10. 41 — Franz. — Eine Tochter: Werkstwachmann Ludwig Jaworek, Bobrek-Karf, am 14. 9. 41 — Gabriele; Blazkarbeiter Gerhard Ossadnik, Godulla, am 19. 9. 41 — Gerda; Blazkarbeiter Josef Kubec, Bobrek-Karf, am 20. 9. 41 — Erika; 1. Verpuher Josef Goll, Bobrek-Karf, am 23. 9. 41 — Edeltraud; Hochofenarbeiter Emil Prozel, Hindenburg, am 25. 9. 41 — Helga; Maurer Sylvester Krawczyk, Rudy-Piek, am 30. 9. 41 — Elisabeth; Schlosser Franz Przyklenk, Ruda, am 1. 10. 41 — Waltraud; Erzintereiarbeiter Anton Nagus, Bobrek-Karf, am 2. 10. 41 — Adelheid; Schweizer Emanuel Wittek, Drzegow, am 9. 10. 41 — Barbara; Maurer Rudolf Nawa, Bobrek-Karf, am 15. 10. 41 — Renate.

Sterbefälle: Kind Baldur des Blazkarbeiters Josef Baran, Dramatal, am 17. 8. 41; Kind Herbert des Schlossers Walter Siegmund, Bobrek-Karf, am 6. 10. 41; Kind Maria des Blazkarbeiters Josef Sochemczyk, Godulla, am 16. 10. 41; Chefran Agnes des Tischlers Karl Körner, Bobrek-Karf, am 10. 10. 41.

Malapane

Geschleißungen: Former Georg Ryttel, Ringwalde, mit Viktoria Brunnek, am 6. 9. 41; Angestellter Bernhard Twardoch, Antonia, mit Elisabeth Knopp, am 22. 9. 41; Versandarbeiterin Else Nemez, Friedrichsgätz, mit Otto Bouhl, am 19. 9. 41; Hoblerin Gertrud Smrk, Ostendorf, mit Georg Kaltenbach, am 7. 9. 41; Aufräumfrau Marie Bronek, geb. Koch, Mal-Ostendorf, mit Gefreiter Josef Duda, am 12. 10. 41; Buher Stanislaus Krawczyk, Malapane, mit Hedwig Reich, am 25. 10. 41.

Geburten: Zwillinge: Kätsäger Johann Ledwoch, Eichhammer, am 19. 9. 41 — Peter, Hilde. — Ein Sohn: Kranführer Emma Reinmann, Schönhorst, am 1. 9. 41 — Erich; Angestellter Josef Bonk, Hitlersee, am 25. 9. 41 — Meinhard; Buher Thomas Schwitalla, Schönhorst, am 30. 9. 41 — Hubert; Former Paul Mottek II, Schönhorst, am 30. 9. 41 — Gerhard; Schmelzer Anton Skoberla, Creuzthal, am 11. 10. 41 — Edmund; Buher Johann Steiner Freibösen, am 8. 10. 41 — Rudolf; Lohnbuchhalter Franz Böttner, Malapane, am 13. 10. 41 — Joachim; Schlosser Rudolf Cienciala, Malapane, am 7. 10. 41 — Andreas; Dreher Josef Jonczyk, Malapane, am 26. 10. 41 — Paul; Former Georg Ryttel, Ringwalde, am 4. 10. 41 — Gerhard. — Eine Tochter: Gußkontrolleur Peter Speer, Thielsdorf, am 2. 9. 41 — Gerda; Ingenieur Gerhard Gilgenhard, Schönhorst, am 17. 9. 41 — Ursula; Dreher Paul Ryttel, Ringwalde, am 26. 9. 41 — Martha; Former Eduard Woschel, Mal-

Antonia, am 8. 10. 41 — Ute; Hobler Josef Czernia, Mal.-Antonia, am 21. 10. 41 — Theofie; Schlosser Alfonso Niesel, Malapane (Cosel), am 7. 10. 41 — Monika.

Sterbefälle: Kind Heinz des Schmelzers Johann Hadaich, Thielsdorf, am 2. 10. 41; Kind Steffi des Schmelzers Paul Felix, Creuzthal, am 16. 10. 41.

Stahl- und Preßwerk

Geschleißungen: Transportarbeiter August Malcherowicz, Gleiwitz, mit Franziska Mandrysch, am 18. 8. 41; Hilfsdreher Anton Hermann, Gleiwitz, mit Marie Czaja, am 7. 9. 41; Verladearbeiterin Martha Naczenski, Gleiwitz, mit Karl Schauder, am 23. 8. 41; Montagearbeiter Georg Handrich, Gleiwitz, mit Hildegard Smolka, am 27. 9. 41; Schlosser Heinrich Luka, Podlesie, mit Cäcilie Bielsko, am 27. 9. 41; Härtereiarbeiterin Ruth Janikowsky, Gleiwitz, mit Johann Sajik, am 17. 9. 41; Eisenlader Paul Przybylsky, Borsental, mit Luise König, am 7. 9. 41; Burrichtearbeiterin Elisabeth Salowy, Gleiwitz, mit Albert Siegel, am 4. 10. 41; Hilfsdreher Karl Grobosch, Hindenburg, mit Gertrud Skowronkel, am 27. 9. 41; Gewindefräserin Helene Trentin, Gleiwitz, mit Josef Grzbiela, am 30. 8. 41; Überwachmann Alois Konopka, Gleiwitz, mit Martha Nawrat, am 16. 8. 41.

Geburten: Zwillinge: Terminverfolger Herbert Dombrowa, Gleiwitz, am 25. 9. 41 — Jürgen und Jutta. — Ein Sohn: Eisenlader Johann Pakura, Rybnik, am 14. 9. 41 — Eugen; Wiegevorarbeiter Walter Slusina, Gleiwitz, am 20. 9. 41 — Wolfgang; Stahlsformer Wilhelm Dziga, Gleiwitz, am 21. 9. 41 — Rudolf; Spindeldreher Walter Wagenknecht, Gleiwitz, am 23. 9. 41 — Walter; Presser Josef Goldman, Schönwald, am 20. 9. 41 — Helmuth; Former Rudolf Beck, Gleiwitz, am 3. 10. 41 — Edvard; El. Karrenführer Alois Morawiec, Gleiwitz, am 6. 10. 41 — Klaus-Dieter; Rep.-Elektrofitter Georg Olbrich, Eichenkamp, am 29. 9. 41 — Manfred; Stahlsformer Johann Schymontki, Gleiwitz, am 4. 10. 41 — Horst; Glüher Wilhelm Dzuba, Gleiwitz, am 4. 10. 41 — Horst; Aut.-Schweißer Wilhelm Schwiergott, Idaroeche, am 7. 10. 41 — Erwin; Hilfsdreher Stefan Ossysek, Stroppendorf, am 6. 10. 41 — Alfonso; El.-Schweißer Richard Parusel, Gleiwitz, am 2. 10. 41 — Dietmar; Eisenlader Gerhard Buchta, Gleiwitz, am 10. 10. 41 — Rudolf; Maschinist Herbert Krähig, Gleiwitz, am 12. 10. 41 — Herbert; Flaschenkontrollleur Heinrich Berger, Laband, am 13. 10. 41 — Georg; Schlosser Albert Paschulla, Gleiwitz, am 14. 10. 41 — Ulrich. — Eine Tochter: Aut.-Schweißer Alois Mocha, Gleiwitz, am 15. 9. 41 — Edeltraud; Hilfsdreher Eduard Komenda, Gleiwitz, am 19. 9. 41 — Rosemarie; Abnahmearbeiter Simon Kalus, Gleiwitz, am 20. 9. 41 — Hildegard; Rep.-Schlosser Ludwig Blawekki, Pleß, am 22. 9. 41 — Christine; Hilfsdreher Albert Rudzok, Bergwalde, am 12. 9. 41 — Gerda; Anstreicher Josef Mainka, Gleiwitz, am 27. 9. 41 — Ingrid; Hilfsfräser Rudolf Schier, Gleiwitz, am 26. 9. 41 — Christa; Buherarbeiter Richard Czechowicz, Wieshuben, am 29. 9. 41 — Elisabeth; Hilfsdreher Josef Wessol, Gleiwitz, am 30. 9. 41 — Ingeburg; Hilfsgläser Georg Köhler, Gleiwitz, am 30. 9. 41 — Klara; Härtereiarbeiter Johann Schymalla, Bergstadt, am 2. 10. 41 — Rosemarie; Elektrofitter Josef Styrch, Gleiwitz, am 2. 10. 41 — Ursel; Hilfseinspanner Erich Gansliza, Gleiwitz, am 3. 10. 41 — Erika; Hilfsschlosser Johann Bernert, Gleiwitz, am 6. 10. 41 — Doris; El.-Schweißer Franz Golln, Gleiwitz, am 8. 10. 41 — Maria; Pressenmann Josef Grolsk, Janowitz, am 4. 10. 41 — Hedwig; Bleibadmann Josef Fonda, Gleiwitz, am 6. 10. 41 — Hannelore; Härtereiarbeiter Heinrich Lindner, Gleiwitz, am 9. 10. 41 — Ursula; Abdrucker Heinrich Kandziora, Hartlingen, am 8. 10. 41 — Gisela; Schmelzer Richard Voit, Gleiwitz, am 9. 10. 41 — Helene; Abdruckarbeiter Wilhelm Mronec, Wieshuben, am 21. 9. 41 — Ingeborg; Rep.-Arb. Josef Teichert, Gleiwitz, am 19. 10. 41 — Wilma.

Sterbefälle: Chefran Gertrud des Punktenschweißers Heinrich Lissok, Gleiwitz, am 18. 9. 41; Kind Gerda des Hilfsdrehers Max Voit, Kieferstädtel, am 24. 9. 41; Kind Josef des Blockpuzzlers Franz Matejka, Gleiwitz, am 28. 9. 41; Kind Christine des Abnahmearbeiters Alois Brzoska, Gleiwitz, am 25. 9. 41; Chefran Anna des Sägers Ludwig Janoschek, Gleiwitz, am 21. 9. 41; Kind Erika des Rep.-Arbeiters Albert Schaffarczyk, Gleiwitz, am 4. 10. 41; Kind Therese des Schlossers Johann Godzick, Gleiwitz, am 8. 10. 41.

Stahlröhrenwerke

Geschleißung: Einseher Emil Cibis, Gleiwitz, mit Margarete Hajof, am 22. 9. 41.

Geburten: Ein Sohn: Walzgerhelfse Richard Rogož, Gleiwitz, am 7. 10. 41 — Gerhard. — Eine Tochter: Abstecher (z. Bt. Wehrmacht) Gerhard Gorka, Gleiwitz, am 13. 9. 41 — Irmgard; Kranführer Erich Ohmann, Gleiwitz,

am 19. 9. 41 — Ingeborg; Arbeiter Josef Goldmann, Schönwald, am 18. 9. 41 — Hildegard; Magazinarbeiterin Gertrud Wodek, Gleiwitz-Dehringen, am 28. 9. 41 — Renate; Rohrzieher (z. St. Wehrmacht) Ludwig Kroll, Gleiwitz, am 7. 10. 41 — Bärbel.

Preßwerk Laband

Geschlechter: Wachmann Alfred Krawietz, Berthen, mit Hedwig Jäckel, am 31. 5. 41; Schlosser Thomas Hoim, Schönwald, mit Hedwig Timander, am 16. 6. 41; Hilfsschlosser Paul Laffotta, Miserau, mit Rosa Rodon, am 26. 7. 41; Schlosser Mierzylaus Pawlus, Siecina, mit Rosalie Juraszek, am 21. 9. 41; Masch.-Schlosser Stanislaus Schmejek, Godullahtüte, mit Eleci Brzeska, am 4. 10. 41; Wachmann Paul Matuschczek, Hindenburg, mit Klara Jäckel, am 4. 10. 41; Dreher Georg Karkoschka, Laurahütte, mit Gertrud Leischik, am 25. 10. 41.

Geburten: Ein Sohn: Werkhelfer Paul Janko, Borin, am 17. 5. 41 — Adolf, Gerhard; Werkhelfer Franz Cieslak, Althammer 1, am 11. 6. 41 — Günter, Alois; Hilfsschmied Wilhelm Krypczek, Moschenitz, am 11. 6. 41 — Anton; Werkhelfer Ignaz Polaszek, Rybnik, am 22. 6. 41 — Franz; Wachmann Johann Strewizek, Klischau, am 6. 7. 41 — Alfred; Wachmann Franz Schmelzef, Gleiwitz, am 11. 7. 41 — Dieter; Hilfsschlosser Heinrich Schmidt, Gleiwitz 3, am 30. 7. 41 — Siegmund; Wachmann Alfred Otte, Laband, am 22. 8. 41 — Hubert; Magazinarbeiter Roman Smolka, Einhof, am 27. 8. 41 — Egon, Josef; Hilfsschmied Wiktor Bionte, Kleingarben, am 31. 8. 41 — Werner; Fräser Heinrich Sendakli, Laband, am 16. 9. 41 — Jürgen, Heinz; Elektriker Franz Krawczek, Darlau, am 20. 9. 41 — Ernst, Bruno; Elektriker Stanislaus Slipek, Sosnowitz, am 3. 10. 41 — Ceslaw; Werkhelfer Josef Káleta, Dittmannsdorf, am 15. 9. 41 — Robert, Josef; Werkhelfer Stanislaus Przybel, Czeladz, am 11. 10. 41 — Andreas, Stanislaus; Werkhelfer Josef Boczek, Lachowitz, am 7. 9. 41 — Marian. — Eine Tochter: Preßmann Ignaz Kuzok, Gleiwitz, am 20. 6. 41 — Edeltraud; Kranführer Josef Schmejek, Barnewitz, am 19. 6. 41 — Ursula, Marie; Werkhelfer Wilhelm Kapiza, Hindenburg, am 9. 7. 41 — Gisela; Werkhelfer Paul Nawrath, Rybnik II, am 24. 7. 41 — Helga; Schlosser Adolf Skapejek, Tichau, am 23. 8. 41 — Hildegard; Kranführer Bernhard Rastulla, Eichenkamp, am 26. 8. 41 — Anna; Wachmann Josef Henkel, Tost, am 4. 9. 41 — Edith; Werkhelfer Karl Molosch, Ostroppa, am 23. 9. 41 — Hedwig; Hilfsschlosser Heinrich Schmid, am 30. 7. 41 — Siegmar.

Bernhard Rastulla, Eichenkamp, am 26. 8. 41 — Anna; Wachmann Josef Henkel, Tost, am 4. 9. 41 — Edith; Werkhelfer Karl Molosch, Ostroppa, am 23. 9. 41 — Hedwig; Wachmann Wilhelm Bandusch, Laband, am 2. 10. 41 — Renate, Hilde; Preßmann Bernhard Wosniak, Gleiwitz, am 8. 10. 41 — Adelheid; Werkhelfer Erich Figiel, Gleiwitz, am 8. 10. 41 — Renate; Wachmann Johann John, Zwieborn, am 13. 7. 41 — Gisela.

Sterbefälle: Kind Christine des Hilfsschlossers Richard Tezler, Rybnik, am 8. 6. 41 — Kind Walter des Werkhelfers Josef Zwirner, Alt-Gleiwitz, am 21. 6. 41; Paul Bajon, am 24. 6. 41; Johann Szafada, am 28. 7. 41; Kind Peter Klaus des Kranführers Josef Sajok, am 10. 10. 41; Hilfsschlosser Gerhard Staszewski, am 16. 10. 41.

Berichtigung!

Infolge eines Druckfehlers wurden die Familiennachrichten des Preßwerk Laband in der letzten Werks-Zeitung unter der Überschrift:

„Betrieb: Versuchsanlage Praschkau“

gebracht, während die Familiennachrichten der Versuchsanlage Praschkau unter

„Preßwerk Laband“

erschienen. In Berichtigung dieses Druckfehlers bringen wir nochmals die Familiennachrichten des Preßwerk Laband und der Versuchsanlage Praschkau aus der Nr. 18/19.

Betrieb: Versuchsanlage Praschkau

Geschlechter: Elektriker Franz Salata, Schmiededorf, mit Maria Jonczyk, am 11. 10. 41.

Geburt: Eine Tochter: Winzent Korzeniowski, Praschkau, am 5. 9. 41 — Irene.

Preßwerk Laband

Geburten: Ein Sohn: Werkhelfer Paul Janko, Borin, am 17. 5. 41 — Adolf, Gerhard; Werkhelfer Franz Cieslak, Althammer, am 11. 6. 41 — Günter, Alois; Hilfsschmied Wilhelm Krypczek, Moschenitz, am 11. 6. 41 — Anton; Werkhelfer Ignaz Polaszek, Rybnik, am 22. 6. 41 — Franz; Wachmann Johann Strewizek, Klischau, am 6. 7. 41 — Alfred; Wachmann Franz Schmelzef, Gleiwitz, am 11. 7. 41 — Dieter; Wachmann Alfred Otte, Laband, am 22. 8. 41 — Hubert; Magazinarbeiter Roman Smolka, Einhof, am 27. 8. 41 — Egon, Josef; Hilfsschmied Wiktor Bionte, Kleingarben, am 31. 8. 41 — Werner; Fräser Heinrich Sendakli, Laband, am 16. 9. 41 — Jürgen, Heinz; Elektriker Franz Krawczek, Darlau, am 20. 9. 41 — Ernst, Bruno; Elektriker Stanislaus Slipek, Sosnowitz, am 3. 10. 41 — Ceslaw; Werkhelfer Josef Káleta, Dittmannsdorf, am 15. 9. 41 — Robert, Josef; Werkhelfer Stanislaus Przybel, Czeladz, am 11. 10. 41 — Andreas, Stanislaus; Werkhelfer Josef Boczek, Lachowitz, am 7. 9. 41 — Marian. — Eine Tochter: Preßmann Ignaz Kuzok, Gleiwitz, am 20. 6. 41 — Edeltraud; Kranführer Josef Schmejek, Barnewitz, am 19. 6. 41 — Ursula, Marie; Werkhelfer Wilhelm Kapiza, Hindenburg, am 9. 7. 41 — Gisela; Werkhelfer Paul Nawrath, Rybnik II, am 24. 7. 41 — Helga; Schlosser Adolf Skapejek, Tichau, am 23. 8. 41 — Hildegard; Kranführer Bernhard Rastulla, Eichenkamp, am 26. 8. 41 — Anna; Wachmann Josef Henkel, Tost, am 4. 9. 41 — Edith; Werkhelfer Karl Molosch, Ostroppa, am 23. 9. 41 — Hedwig; Hilfsschlosser Heinrich Schmid, am 30. 7. 41 — Siegmar.

Nachrufe

Nach kurzer, schwerer Krankheit verstarb am 12. Oktober 1941 das Gesellschaftsmitglied unserer Rechnungsabteilung

Johann Sahlberg

im Alter von 55 Jahren.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen Mitarbeiter, der in vierzigjähriger Tätigkeit bei uns und unserer Rechtsvorgängerin, der Oberchl. Eisenbahnbedarfs-AG, Gleiwitz, treue Dienste geleistet hat. Durch gewissenhafte Pflichterfüllung sowie durch seinen einwandfreien Charakter hat sich der Dahingeschiedene die Wertschätzung seiner Vorgesetzten und Arbeitskameraden erworben.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

*

Am 24. Oktober 1941 verschied plötzlich das Gesellschaftsmitglied unserer Zentral-Poststelle

Albert Weirauch

im Alter von 62 Jahren.

Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen einen treuen Mitarbeiter von gewissenhafter Pflichterfüllung und lauterem Charakter, der sich die Wertschätzung seiner Vorgesetzten und Mitarbeiter erworben hat.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Der Betriebsführer und die Gesellschaft der Vereinigte Oberschlesische Hüttenwerke

Aktiengesellschaft (Hauptverwaltung).

Dankagungen

Für die mir aus Anlaß des Hinscheiden meines lieben Mannes Paul Arlt erwiesene Teilnahme und Kranzspenden sage ich seinem Vorgesetzten und Arbeitskameraden des Walzwerkes meinen herzlichsten Dank.

Frau Klara Arlt und Kinder.

*

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und Kranzspenden anlässlich des Heimganges meines lieben Gatten, des Drahtziehers Kaspar Bomba, spreche ich allen meinen innigsten Dank aus. Besonders danke ich dem Obermeister Gowin, Vertrauensrat Kosiek und allen seinen Arbeitskameraden für das letzte Geleit.

Marie Bomba.

*

Für die vielen Beweise anlässlich des Heimganges meines lieben Mannes und treusorgenden Vaters spreche ich der Direktion sowie der Belegschaft der Tempergießerei unseres herzlichsten Dank aus.

Frau Elisabeth Czech und Kinder.

*

Für die Teilnahme, die schönen Kranzspenden und das zahlreiche Grabgeleit beim Hinscheiden meines lieben Gatten und Vaters, des konsm. Angestellten Johann Sahlberg, spreche ich auf diesem Wege der Direktion B. O. H., seinen Vorgesetzten und Arbeitskameraden der Rechnungsabteilung meinen herzlichsten Dank aus.

Hedwig Sahlberg und Angehörige.

Dankagungen

Für die ihnen anlässlich ihres fünfzigjährigen, vierzigjährigen und fünfundzwanzigjährigen Dienstjubiläums, zur Vermählung und zum fünfzigsten Geburtstage erwiesenen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten danken nachstehende Gesellschaftsmitglieder ihren Vorgesetzten und Arbeitskameraden:

Hermann Wiercioroch (Stahlröhrenwerke), Alfred Kosalla, H1/Techn. Einkauf, Hauptverwaltung, Vorkalkulator Georg Malberg, Stahlröhrenwerke, Vorarbeiter Johann Gosch, Laband, Mat.-Verw. Georg Kamrad, Donnersmühle, Paul Malcher, Preßwerk Laband GmbH., Laband, Thomas Bieneck, Julianhütte, Konstantin Bröll, Walzendreherei, Andreashütte, Leonhard Krawczyk, Stahlröhrenwerke, Weichenwärter Franz Nowara, Franz Hanke, Stahl- und Preßwerk, Ges. Johann Hallek, z. St. bei der Wehrmacht, Cösl, Alfred Düring, Drahtwerke, Alois Koslik und Frau, geb. Brobel, Stahl- und Preßwerk, Uffz. Willi Swienty und Frau Luzie, geb. Kletta, Schraubensfabrik.

Ein Paar Damenhalbschuhe, Leder, mit Holzsohle, Gr. Nr. 39, gut verarbeitet, zu verkaufen. Angebote an die Schriftl. der Werkszeitung.

Weihnachtspreisausschreiben 1941!

Das Werden des neuen, jungen Europas

„Hier muß nun mehr eine ganz klare Entscheidung, und zwar eine weltgeschichtliche Entscheidung für die nächsten hundert Jahre erkämpft werden.“

In diesen Worten unseres Führers in seiner Rede am 3. Oktober 1941 liegt die große Verantwortung, die wir für die Gestaltung eines neuen glücklichen Europas tragen.

Die Voraussetzungen hierfür schaffen unsere tapferen Soldaten, die in zweijährigem Freiheitskampf von Sieg zu Sieg eilten. Nicht oft genug können wir diese Heldentage in unser Gedächtnis zurückrufen. Immer müssen wir daran denken und uns der Pflichten bewußt sein, die uns durch so viel Heldentum auferlegt sind.

Das diesjährige Weihnachtspreisausschreiben haben wir den ruhmreichen Taten unserer Wehrmacht gewidmet, aus denen das neue junge Europa emporsteigen wird. Was unsere Soldaten zum Schutz der Heimat und für eine neue glückliche Zukunft für uns, unsere Kinder und Kindeskinder vollbracht haben, ist wert, unauslöschlich in unser Gedächtnis aufgenommen zu werden. Nunmehr wird im Osten der Kampf um die zukünftige Gestaltung der europäischen Welt durch die Gewalt der Waffen entschieden. Es wird nur unsere Auffassung siegen und dadurch die Völker Europas für die nächsten tausend Jahre bestimmen, ihr Leben zu sehen und zu gestalten.

In der abgedruckten Europakarte haben wir die Orte und Gebiete deutscher Waffensiege mit einem Kreis markiert, der eine Zahl trägt. Zu jedem Punkt geben wir zur leichteren Lösung der Aufgabe einen besonderen Hinweis.

Arbeitskameraden, gebt einmal acht! Ihr lest Euch erst aufmerksam die Erläuterung zu jedem Punkt durch, dann schaut Ihr Euch die Landkarte an; und nun werdet Ihr ohne Schwierigkeiten die genauen Orte bezw. Gebietsbezeichnungen finden, die Zeugen deutschen sieghaften Heldentums sind. Hört nun zu:

Zu Punkt 1:	Wie heißt Punkt	Ende wie sie damals vergeblich ver- rannt, diesmal fiel Festung B.... in unsere Hand. (15. 6. 1940) 9.....	Wie heißt Punkt	Zu Punkt 18:	Wie heißt Punkt
Die Hanse- und Freistadt, es war doch ein Wahn, nach dem Weltkrieg der schmußige Pole bekam.				Was dröhnt durch den gelben Wüsten- sand, am Halsayar-Bach im heißen Land? Panzer auf Panzer rollen lärmend daher, zäh war der Tommy, der Deutsche könnt' mehr. (18. 6. 1941) 18.....	
Am 1. 9. ein denkwürdiger Tag, im deutschen Schuh sie wieder lag. (1. 9. 1933) 1.....					
Zu Punkt 2: „Mit Mann und Ross und Wagen hat sie der Herr geschlagen.“ Ihre Hauptstadt wurde genommen, die Großmannsucht ist ihnen nicht bekommen (27. 9. 1939) 2.....			Zu Punkt 10: In Frankreichs Wald ein Tag der Schmach, Deutschland am Boden das Schwert gerabrah. In Frankreichs Wald am selben Ort, besiegt ist der Gegner, die Schande ist fort. (22. 6. 1940) 10.....	Zu Punkt 19: In Moskau, in London tät' eifrig man lügen: „Bald wird man die Deutschen gänzlich besiegen.“ „In der Hauptstadt der Ukraine, da wütet die Peit.“ „Was wollt ihr?“ — „Ja Ruchen — raus aus dem Nest!“ (21. 10. 1941) 19.....	
Zu Punkt 3: Ein Schröh aus den Fluten steigt, die „Royal Oak“ sich zur Seite neigt. Die „Repulse“ bekam ein arges Loch, „Euch gab's der Briten — noch und noch!“ (14. 10. 1939) 3.....			Zu Punkt 11: Klein-Peter mußte plötzlich nicht, wie's ihm geschah, noch eben großartig auf dem Thron man ihn sah. Aus Serbiens Hauptstadt mußte er weg, Verrat verbient Strafe, nun hat er den Dreck. (13. 4. 1941) 11.....	Zu Punkt 20: Hart war der Kampf, der Tod ging umher, die Stadt wurde unter am Schwarzen Meer. Die tapferen Rumänen waren mit da im Bunde, die Bürger wurden frei; sie freute die Stunde. (16. 10. 1941) 20.....	
Zu Punkt 4: Der Pakt mit den Briten bringt Elend und Tod, von Flammen erhebt war der Himmel blutrot. Hollands Handelsplatz R..... mußte dran glauben, die Feinde wollten das Ruhrgebiet rauben. (13. 5. 1940) 4.....			Zu Punkt 12: Auch die Griechen mußten es spüren: „Man lasse sich nicht von Churchill versöhnen!“ Sie kämpften tapfer, doch mußten sie weichen, die Deutschen siegreich die Hauptstadt erreichen. (27. 4. 1941) 12.....	Zu Punkt 21: Im Donezbecken, da liegt diese Stadt, die mächtige Fabriken und Werke hat. Trotz Mausoffensive und grohem Geschrei, ist auch dort der Terror der Sowjets vorbei. (24. 10. 1941) 21.....	
Zu Punkt 5: Der Belgier Hauptstadt mußte fallen. Hier wollte der Feind seine Kräfte balzen. Franzos' und Tommy war'n schlechte Genossen, umsonst wurde unschuldig Blut hier vergossen. (17. 5. 1940) 5.....			Zu Punkt 13: „Alles Gute kommt von oben.“ Der Tommy schielte besorgt nach draßen. Auch diese Insel er verlor, Mag Schmetting war dabei im Körps. (1. 6. 1941) 13.....	Zu Punkt 22: Schon einmal tobte im Weltkrieg ein Ringen, und diesmal gab es ein gutes Gelingen, Wo auf der Insel die Ehrenburg liegt, haben die Deutschen die Sowjets besiegt. (21. 9. 1941) 22.....	
Zu Punkt 6: „Scheiden tut weh“, sagte der Brite, machte an der Kanalküste lange Schritte, verlor in der Eile fast seine Hosen. Er hatte gekämpft „bis zum letzten Franzosen.“ (4. 6. 1940) 6.....			Zu Punkt 14: In England wohnt ein edler Lord: „Der Krieg ist reizend.“ Wir nehmen ihn beim Wort. Im rollenden Angriff bei Tag und bei Nacht wird die Pseudokratie-Stadt mit Bom- ben bedacht. 14.....	Zu Punkt 23: Eine Halbinsel dachten sie nimmer zu lassen, unsere Länder meinten: „Wir wer- den Euch lassen.“ Im lüben Durchbruch drangen sie ein, die Sowjets rettet die Flucht nur allein. (29. 10. 1941) 23.....	
Zu Punkt 7: Im hohen Norden der Diell rief: „Raus, von nun an bin ich allein hier Herr im Hause!“ Der Tommy vernahm es, ihn schüttelte Graus, er dampfte rasch rückwärts mit Mohn und mit Maus. (10. 6. 1940) 7.....			Zu Punkt 15: Deutschlands und Italiens kühne Flie- ger, sie storten mutig, kehren heim dann als Sieger. Auf Englands Stützpunkt im Mittel- meer schütten sie Bomben, da kracht es sehr. 15.....	Zu Punkt 24: Der Ring ist geschlossen, ob heut oder morgen, wir werden euch schon die Reise be- sorgen. Ein Wahnsinn ist es, ein Befehl nur aus Mut, Verteidigung ist nutzlos, sie kostet nur Blut. 24.....	
Zu Punkt 8: Der Eiffelturm staunte: „Was dröhnt da so sehr, was zog mit klirrenden Märchen daher?“ Der Osmark Söhne mutig und schwer durchzogen die Hauptstadt. „Oh, welch' Malheur!“ (14. 6. 1940) 8.....			Zu Punkt 16: Der britische Löwe mit freiem Griff nahm einst von Spaniens Küste ein Felsenriff. Er wollte von da aus die Durchfahrt bewachen: „Na, warate, bald hast du auch dort nichts zu lachen!“ 16.....	Zu Punkt 25: In einer finsternen Burg hinter Mauern, da hockte die Gier mit grinsendem Lauer. Ganz Europa sollte in Tod und Ver- derben. Stalin irrt, nicht wir, er wird sterben. 25.....	
Zu Punkt 9: Im Weltkrieg geheiligt durch deutsches Blut, wir gaben es hin, nie ersahmte der Mut.			Zu Punkt 17: In Afrika der Brite schwitzt, wie die Maus er in der Falle sitzt. Manchmal versucht er raus zu kommen, der Gürtel ist eisern, das wird ihm nicht frommen. 17.....		

In dem der Werkszeitung beiliegenden Formular tragt Ihr die richtigen Lösungen ein und sendet es an die Schriftleitung der Werkszeitung, Gleiwitz, Hauptverwaltung, Heydebreckstr. 16. Vor allen Dingen darf neben der gut leserlichen Unterschrift des Einsenders nicht das Werk bezw. Abteilung fehlen, auf welchem er beschäftigt ist bezw. der im Oberhütten-Konzern tätigen Angehörigen.

Es beteiligen sich an diesem Preisausschreiben:

1. sämtliche Gefolgschaftsmitglieder der Hauptverwaltung, unserer Konzernwerke sowie deren Familienangehörigen;
2. sämtliche Gefolgschaftsmitglieder unserer neu hinzugekommenen Werke Friedenshütte und Bailedonhütte;
3. die Gefolgschaftsmitglieder der Tochtergesellschaften und deren Familienangehörigen;
4. die bei der Wehrmacht befindlichen Gefolgschaftsmitglieder der Hauptverwaltung, der Konzernwerke (auch Friedenshütte und Bailedonhütte) wie der Tochtergesellschaften und deren Familienangehörigen;
5. die Familienangehörigen der durch den Tod ausgeschiedenen früheren Gefolgschaftsmitglieder von Oberhütten.

Für die richtigen Lösungen sind folgende Preise ausgesetzt:

a) für die Gefolgschaftsmitglieder:	b) für die Soldaten:
1. Preis . . . RM 50,— 25 Preise zu . RM 5,—	1. Preis . . . RM 50,— 15 Preise zu . RM 5,—
2. Preis . . . RM 30,— 30 Preise zu . RM 3,—	2. Preis . . . RM 30,— 15 Preise zu . RM 3,—
3. Preis . . . RM 20,— 40 Preise zu . RM 2,—	3. Preis . . . RM 20,— 15 Preise zu . RM 2,—
2 Preise zu . RM 10,—	2 Preise zu . RM 10,—

insgesamt 150 Geldpreise sowie eine große Anzahl Trostpreise in Form von guten Büchern.

Schlusstermin für die Einsendungen:

- für die Gefolgschaftsmitglieder unserer Werke und Tochtergesellschaften ist der 30. November 1941 festgesetzt;
 - für die bei der Wehrmacht befindlichen Gefolgschaftsmitglieder der 30. Dezember 1941, mit Rücksicht darauf, daß unsere Soldaten die Werkszeitung später erhalten, was besonders im Osten der Fall ist.
- Alle Einsender unterwerfen sich vorbehaltlos der Entscheidung des Preisgerichtes, das sich aus Gefolgschaftsmitgliedern zusammensetzt.